

Jeden Tag fahre ich Bus. Zur Schule hin, von der Schule zurück. Jeden Tag sehe ich dieses Mädchen. Jeden Morgen und manchmal auch nachmittags. Sie malt ganz oft in ihr kleines, schwarzes Büchlein. Schwarz. So ist sie auch angezogen. Schwarzes Kleid, schwarze Netzstrumpfhose, schwarze Boots. Ihre Haare trägt sie schulterlang und in einem dunklen Rotton. Sie ist sehr hübsch. Schon so lange will ich sie ansprechen. Ich frage mich immer, was ich sagen soll. Eines Morgens ist im Bus ziemlich viel los – nur noch neben ihr ist ein Platz frei. Ich nehme all meinen Mut zusammen und setze mich neben sie. Soweit so gut. Ich stelle meinen Rucksack auf den Boden zwischen meinen Beinen und lunte in ihr Buch. Gerade zeichnet sie eine schwarze Katze, die wie eine Göttin über der Erde aufragt. Ich muss schmunzeln – Katzen sind wahre Götter. Zumindest verhalten sie sich so: arrogant, tun, was sie wollen und wenn du etwas tust, was ihnen nicht passt, dann ist deine Hand in sehr großer Gefahr. Ich liebe Katzen.

Ich atme einmal tief durch und sage: „Hey, das sieht echt cool aus!“ Sie schaut auf und ein wunderschönes Lächeln erscheint auf ihren Lippen. „Danke. Ich sitze hier schon eine Weile dran“, antwortet sie mir und gönnt mir einen besseren Blick auf die Zeichnung. Planeten, Umlaufbahnen und Sterne sind überall verteilt und die Katze hat hell leuchtende Augen. „Das ist wirklich gut“, beneide ich sie. „Ich wünschte, ich könnte so gut zeichnen.“ Das Mädchen antwortet nicht, aber sie lächelt breit und ergänzt ein paar Schnurrhaare an der Schnauze der Katze. „Mein Name ist Annabeth“, stellt sie sich vor und schaut mich wieder an. „Ich bin Rieke“, sage ich und lächle ebenfalls. Annabeth blättert in ihrem Skizzenbuch herum und zeigt mir schließlich ein sehr beeindruckendes Bild einer Elfe, die auf einem Fliegenpilz sitzt und in die durch die Bäume hereinfallenden Sonnenstrahlen blickt. Auf dem Gras und auf dem Pilz sind Tropfen zu erkennen, als hätte es gerade geregnet. Es ist wunderschön.

Wir tauschen uns die ganze Busfahrt über aus und ich erfahre, dass sie genauso wie ich Katzen mag und gerne ihre Zeit im Wald verbringt. Die Zeit vergeht viel zu schnell und in den letzten Minuten tauschen wir unsere Nummern aus. Glücklicherweise steige ich aus dem Bus und warte auf den nächsten.

Der Schultag vergeht nicht so schnell, wie ich es mir erhofft hatte. Mathe zieht sich in die Länge wie noch nie und Geografie ist langweilig wie immer. Ich knibbele an meinem Nagellack herum und schaue der Uhr zu, wie sie jede Sekunde zählt. Als unser Lehrer uns endlich entlässt, bin ich die Erste, die auf dem Gang steht. Ich ziehe meine Kopfhörer an und lasse die Songs von Billie Eilish durchlaufen. Inzwischen kann ich jeden Song beim Namen nennen, nur wenn ich die ersten paar Töne höre.

Überall in der Schule hängen die Plakate des diesjährigen Schreibwettbewerbs. „Dein Thema“ steht darauf. Was soll man denn dazu bitte schreiben? Ich stoße die Tür vom Haupteingang auf und entfliehe der Schule – in die nicht viel bessere 40 Minuten lange Busfahrt. Ich lasse mich in meinen Sitz fallen und denke über den Schreibwettbewerb nach. Auf einmal kommt mir eine Idee: ich könnte ja über Annabeth schreiben! Auf meinem Handy sammle ich Notizen und Stichpunkte, die ich zuhause aufschreiben werde.

In meinem Zimmer angekommen werfe ich mich aufs Bett, klappe meinen Laptop auf und fange an, zu schreiben: „Jeden Tag fahre ich Bus...“